

Wolfgang Adamczak

Mehrwert – nicht Mehrarbeit für Forscherinnen und Forscher

„Forschungsbericht online“ an der Universität Kassel



Berichte zur Forschung sind in Deutschland für die Universitäten gesetzliche Pflicht. Wissenschaft und Forschung sind nicht nur frei, sondern ihre Entwicklung kann sich nur in öffentlicher Auseinandersetzung vollziehen. Gerade vor dem geschichtlichen Hintergrund des Nationalsozialismus in Deutschland und des heutigen Wettbewerbs der Forschungsinstitutionen ist der Anspruch auf Öffentlichkeit der Forschung sehr hoch. Sinnvolle Forschungsberichterstattung dient mehr als „nur“ den gesetzlichen Zwecken.

Sie ist auch ein Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, um Medien, Politik und Interessengruppen zu erreichen. Über das Internet wird auch die Scientific Community viel schneller erreicht als nur über den klassischen Weg der Publikation. Und Forschungsberichte zeigen zudem nicht mehr nur Ergebnisse, sondern „work in progress“. Schließlich bietet die Forschungsberichterstattung für Evaluierungen durch Hochschulleitungen und die Wissenschaftspolitik Möglichkeiten, prospektiv zu erkennen, zu welchen Themen mit welchen Mitteln wo geforscht wird und wo die Desiderate sind, die mit entsprechender Förderung abgebaut werden müssen.

Daten einmal eingeben und vielfach nutzen

Zu diesem Zweck sind (internetbasierte) Werkzeuge entwickelt worden. Forschungsberichterstattung ist aber primär kein „technisches“ Problem. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler lieben es, zu forschen. Doch Berichte zu schreiben, ist eine ungeliebte Pflicht. Das an der Universität Kassel eingeführte Tool ist daher als Organisationswerkzeug so angelegt, dass die o.a. Intentionen mit möglichst geringem Aufwand zu erreichen sind. Daten müssen nur einmal eingegeben werden, um verschiedene Aufgaben zu erledigen. Notwendige Arbeiten sollen schnell erledigt werden können. Ziel ist es, nicht Mehrarbeit, sondern Mehrwert für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu schaffen. Das Präsidium der Universität Kassel hat zudem beschlossen, dass die Eintragung in „Forschungsbericht online“ verpflichtend ist und als Grundlage von Evaluierungen genutzt wird.

Berichts- und Evaluierungs-Tool

Auf der Webseite eines Fachbereichs kann auf Berichte, Projektbeschreibungen oder Publikationen in „Forschungsbericht online“ verwiesen werden, so dass keine zusätzliche Arbeit notwendig ist, um über die Forschung zu berichten. Alle Seiten sind direkt adressierbar. Schnell und unkompliziert können Fachbereichs-, Instituts- und/oder Fachgebietsberichte zur Forschung generiert werden, die für Evaluationen oder die Öffentlichkeitsarbeit benötigt werden. Darüber hinaus können individuelle Fachgebiets-, Instituts- und/oder Fachbereichs-Bibliografien erstellt werden. Zudem kann die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige für Drittmittelprojekte über „Forschungsbericht online“ erstellt werden. Projekteintrag und Drittmittelanzeige werden in einem Arbeitsgang erledigt.

Common European Research Information Format

„Forschungsbericht online“ folgt den Anforderungen von CERIF (Common European Research Information Format), das die Verknüpfung von Personen, Projekten und Institutionen ermöglicht. CERIF wird von der europäischen Organisation euroCRIS weiterentwickelt. Das erleichtert den Weg zu Austauschformaten mit anderen Datenbanksystemen z.B. für Fachinformationssysteme. Die lästige Doppelt- und Dreifachanfrage zu denselben Projekten wird damit überflüssig.

Ebenen der Informationseingabe

Institutionelle Daten werden in einem Bericht dokumentiert. Dazu gehören u.a.

- ◆ Struktur der Einrichtung und zugehörige Professuren,
- ◆ Schwerpunkte und deren (externe) Finanzierung,
- ◆ Strategie der Positionierung des Fachbereich mit seiner Forschung,
- ◆ Besondere Ressourcen (große Geräte, besondere Archive ...),
- ◆ Gutachtertätigkeiten, Herausgeberaktivitäten und (gewichtige) Ehrungen von Fachbereichsmitgliedern sowie
- ◆ Kooperationen mit anderen Institutionen in der Forschung.

In den Zielvereinbarungen mit dem Präsidium spielt die Entwicklung der Forschung eine wichtige Rolle. Die o.a. Angaben sind daher ohnehin im jeweiligen Bereich vorhanden und damit schnell im „Forschungsbericht online“ aktualisierbar.

Bei Projektbeschreibungen werden u.a. folgende Angaben abgefragt:

- ◆ LeiterIn und weitere Beteiligte
- ◆ Titel
- ◆ kurze Beschreibung des Projekts
Liegt eine (ausführliche) Beschreibung des Projekts schon im WWW vor, kann direkt die entsprechende Internet-Adresse eingegeben werden. Um die Eingabe komfortabler zu gestalten, kann ein Editor aktiviert werden, der ähnliche Funktionalitäten wie gängige Textverarbeitungen (z.B. Word oder OpenOffice) zur Formatierung und Gestaltung von Texten bietet.
- ◆ Laufzeit des Projektes
Die Laufzeit ist für das automatische Mahnverfahren wichtig, das im Tool implementiert ist.
- ◆ Drittmittelförderung des Projektes
Hiermit kann gleichzeitig die Drittmittelanzeige erstellt werden. Nach Beendigung der Dateneingabe kann diese ausgedruckt, unterschrieben und an die Haushaltsabteilung/Drittmittelbewirtschaftung geschickt werden. Diese Daten sind extern nicht sichtbar.
- ◆ Status der eingegebenen Information
Daten sind nur dann für Externe sichtbar, wenn der Status „öffentlich“ angeklickt ist. Diese Angaben können weiter bearbeitet werden. Beim Status „Archiv“ sind die Daten weiterhin öffentlich aufrufbar, können aber nicht mehr bearbeitet werden. Damit wird eine Historie der Forschungsaktivitäten aufrufbar.
- ◆ Publikationen
Entsprechend bibliografischen Standards können Publikationen eingetragen werden. Wenn

Literatur/Links:

Adamczak, W./Gradmann, S./Plumbaum, J., *On the way from research information to research management systems – what are the needs for universities?* in Asserson, A./Simons, E., *Enabling Interaction and Quality: Beyond the Hanseatic League. 8th international Conference on Current Research Information Systems*, Leuven 2006.

<http://forschung.uni-kassel.de/>
<http://www.eurocris.org>
<http://www.openarchives.org/>

diese in der Kasseler Online Bibliothek, Repository und Archiv (KOBRA) abgelegt sind, können die dort liegenden Daten direkt vom „Forschungsbericht online“ übernommen werden. Damit ist eine wichtige Forderung der Open-Archive-Initiative erfüllt worden, nämlich die freie Zugänglichkeit von Publikationen und deren Verknüpfung mit anderen Informationssystemen.

Am Ende der Publikations-Eingabe werden alle zum jeweiligen Bereich gehörenden Projekte aufgerufen. Jede Publikation kann dann mit dem Projekt verknüpft werden, aus dem ihr Material stammt. Es können auch mehrere Projekte mit einer Publikation und umgekehrt verknüpft werden.

Datenausgabe über eine Recherche

Es kann nach Projekten, Personen, Publikationen und Institutionen gesucht werden. Mit der Recherche kann eine individuelle, die Fachgebiets-, Instituts- oder Fachbereichsbibliografie erstellt werden. Ebenso kann für die o.a. Ebenen eine Auflistung der Forschungsprojekte erfolgen. Zusätzlich kann der Zeitrahmen bestimmt werden, für den Projekte und Publikationen ausgegeben werden sollen. Diese Datei kann mit einer Textverarbeitung weiter bearbeitet werden. Das bietet die Möglichkeit, für Berichte schnell und komfortabel (bearbeitbares) Datenmaterial zu erzeugen und weiter zu aufzubereiten.

Ausblick

Die kontinuierliche Pflege von „Forschungsbericht online“ bedeutet nicht nur Arbeit, sondern eröffnet vielfältige Nutzungen einmal eingegebener Daten. Die „tägliche“ Nutzung der Daten und die Verbesserung des Mehrwertes sind Ziele der weiteren Entwicklung von „Forschungsbericht online“. Es soll ein wichtiges Arbeitsinstrument in der gesamten „Forschungskette“ von der Idee über das (extern finanzierte) Projekt bis zur Verwertung von Ergebnissen werden.

Kontakt:

Dr. Wolfgang Adamczak
Universität Kassel
UniKasselTransfer
Forschungsreferat
Gottschalkstr. 22
34125 Kassel
Tel.: +49 561 804-2224
adamczak@uni-kassel.de